

Südungarn

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Redaktion und Administration:
Lugos, Postgasse Nr. 18,
wobin alle Sendungen zu richten sind.
Erscheint wöchentlich zweimal: Sonntag und
Donnerstag.

Eigentümer und Herausgeber: **Wwe Emil Teichner.**
Für die Redaktion verantwortlich: **Johann Hoffer.**

Pränumerationsbedingungen:
Ganzjährig Kr. 16.— Halbjährig Kr. 8.—
Vierteljährig Kr. 4.—
In Lugos in's Haus gestellt, in die Provinz mit
Frankozuschlag.
Einzelnummer: Sonntag 20 H., Donnerstag 12 H.

XVII. Jahrgang.

Lugos, den 15. April 1909.

Nummer 30.

Kossuths Warnungen.

Der historisch berühmte Osterartikel Deaks, der vor mehr als vier Dezennien die Ausgleichskampagne einleitete, hat heuer eine vielfältige Auferstehung erlebt. Außer der sehr gemäßigten Äußerung des Vizepräsidenten der Unabhängigkeitspartei, Bela Barabas, gab es eine ganze Flut von Osterartikeln, in denen die politischen Führer ihre Ansichten über die Lage und über die Möglichkeiten der Entwirrung bekundeten. Unter diesen befindet sich diesmal auch Staatssekretär Hadik, der noch immer den Standpunkt verteidigt, daß vor allem die Wahlreform verwirklicht werden müßte. Das hauptsächlichste Interesse wendet sich aber den Äußerungen Franz Kossuths zu, der in mehreren Blättern mit vollem Namen gefertigte Artikel veröffentlicht.

Wie alle anderen politischen Kundgebungen, bestätigen auch die Kossuthschen Osterartikel die Meldung über die unmittelbar bevorstehende Entscheidung in der innerpolitischen Krise. Franz Kossuth malt allerdings grau in grau; er schildert die Lage sehr finster und seine Artikel kennzeichnen ein äußerst resignierter, pessimistischer Ton, der in düsteren Prophezeiungen ausklingt. Auch er weist darauf hin, daß die Koalition vor allem ihre hauptsächlichste Verbindlichkeit, die Schaffung der Wahlreform hätte erfüllen müssen, dann aber hätte unverzüglich die Bildung einer neuen regierungsfähigen Majorität vor sich gehen müssen. In einem zweiten Artikel spielt er auf die Notwendigkeit einer definitiven Regelung der Armeeangelegenheiten an, welche zur Erfüllung verschiedener nationaler Aspirationen Gelegenheit geboten hätten.

Mit großem Nachdruck beruft sich Kossuth in seinen Artikeln auf seine jüngste Botschaft an die Unabhängigkeitspartei und bezeichnet den darin enthaltenen Entwirrungsantrag als die einzige Möglichkeit einer realen Entwirrung. In einem Privatgespräche, welches Kossuth mit einem der Führer der Hullo-Gruppe hatte, erklärte der Handelsminister er werde sein Entwirrungsprogramm der Unabhängigkeitspartei demnächst unterbreiten und dies werde der letzte Versuch

sein, eine Neugestaltung der Dinge unter Mitwirkung der derzeitigen Koalitionsparteien zu ermöglichen. Er verhehlt sich dabei keineswegs, daß diese Entwirrung nur dann durchführbar ist, wenn die von Justh und Hullo geführte Gruppe mittut; sonst sei er entschlossen, sich mit Apponyi in das Privatleben zurückzuziehen. Das Entwirrungsprogramm enthält, wie verlautet, ein Kompromiß in der Bankfrage auf Grund verschiedener nationaler Konzessionen in Bezug auf die ungarische Bankautonomie, im Wesen aber die Verlängerung des Privilegiums bis Ende 1917, dann die Durchführung der Wahlreform und die Regelung der militärischen Fragen, wodurch die Bahn frei würde für die Stabilisierung einer dauernden erspriesslichen Regierungstätigkeit, die durch keinerlei staatsrechtliche Schwierigkeiten gehemmt wäre. Das wäre selbstverständlich auch die Grundlage der neuen Majoritätsbildung und ist somit von der Zustimmung des Gros der Koalitionsparteien abhängig.

Man gewinnt den Eindruck, daß Kossuth seinen entscheidenden Trumpf ausgespielt hat, um die intransigenten Elemente seiner Partei in letzter Stunde zur Einsicht zu ermahnen. Wir sind noch immer geneigt zu hoffen, daß die Unabhängigkeitspartei diese letzte Mahnung ihres weisen Führers beherzigen und eine friedliche Entwirrung ermöglichen wird. Tut sie dies nicht, so beschwört sie Komplikationen herauf, die völlig unabsehbar sind.

Tagesneuigkeiten.

Dienstjubiläum. Der Oberstuhlrichter des Jamer Bezirkes, Peter Korlan, ein im Kreise seines Wirkens beliebter Verwaltungsbeamte feiert im Laufe dieses Monats die 20. Jahreswende seiner Wirksamkeit als Stuhlrichter. Die ihm unterstehenden Verwaltungsbeamten veranstalteten aus diesem Anlaß ein groß angelegtes Bankett, welches im Kastele des Grafen Bissingen stattfand.

Katasterkommissär. Das Krasso-Szörmener Komitat ist bei der neuen Einteilung in den Szegediner Katasterbezirk eingeteilt worden und wurde zum Lugoser Schätzungs-kommissär der Finanz-Hilfssekretär Ludwig Bnoez ernannt.

Begräbnis. Die Bestattung der irdischen Ueberreste der Direktorsgattin Bela Tasserner, deren Hinscheiden in allen Kreisen unserer Sozietät beklagt wird, hat Samstag nachmittag unter überaus großer Teilnahme stattgefunden. Sowohl der Tulipan-Bund, dessen Kassierin sowie der kath. Frauenverein dessen Ausschußdame die Verewigte war, sandten prächtige Kränze und nahmen am Begräbnisse deputation Anteil. Im Leichenfondukt bemerkten wir zahlreiche Notabilitäten: Vicegespan Aurel Jsselkuz, Bürgermeister Arpad v. Marsovskly, Schulinспекtor Julius Berecz, königl. Rat Suttay u. A. Der Sarg wurde provisorisch in der Gruft der Familie Gaspary beigelegt.

Todesfall. Am 12. April verschied hier im Alter von 59 Jahren nach längerem Leiden Frau Simon Fischer geb. Fanny Holzer. Das Begräbnis der Verewigten hat am 14. d. M. nachmittag 2 Uhr stattgefunden. Verschiedene erfreute sich im Kreise ihrer Bekannten allgemeiner Wertschätzung und hat der Todesfall die hiesigen Familien Jgnaz Spiegel und Wilhelm Puszar in Trauer versetzt.

Ein verirrtes Kind. Ein in der Busiaser Gasse wohnender Beamte hatte eine sonderbare Osterbescherung. In den Abendstunden schlug der Hund des Beamten plötzlich Lärm und als sich die Hausleute auf den Hof begaben, fanden sie dort einen kleinen, ungefähr 5jährigen Knaben, der aber weder seinen Namen, noch die Wohnung seiner Eltern anzugeben wußte. Da das Kind schon längere Zeit in den Straßen umhergeirrt hatte und deshalb hungerte, wurde er in der Familie des Beamten erst gastreich bewirtet und dann zur Polizei geführt. Dort stellte sich heraus, daß der kleine Ausreißer Michael Nyistor heiße und ein Sohn des in der Marjagasse wohnhaften Jecza Nyistor sei. Wieso das Kind in die Busiasergasse kam, blieb unaufgeklärt.

Die Frühjahrsmode. Es hat den Anschein, als beabsichtige die Mode für die nächste Zeit den einfachen Zug, der sie jetzt kennzeichnet, auch weiter beizubehalten. Diese Mitteilung der „Wiener Mode“ wird um so größeren Beifall finden, als das Hest 14, dem wir sie entnehmen, durch seine reizenden Bilder beweist, daß Einfachheit die echt wienische Eleganz keineswegs ausschließt. — Von besonderem Interesse für die Frauenswelt ist auch das in diesem Hest enthaltene Preisanschreiben für Handarbeiten und Liebhaberkunst, bei dem Preise von mehreren tausend Kronen verteilt werden.

Ein Schwindler. Samstag Vormittag betrat das Geschäft der Firma Adolf Kohn u. Söhne ein unbekannter Mann und bat, man möge zu einem Herrn Gerstmayer Hütte zur Auswahl senden. Mit Rücksicht auf den regen Geschäftsverkehr anlässlich der Osterfeiertage, erklärte der Chef, diesem Verlangen

nicht entsprechen zu können, worauf sich der Unbekannte erbötig machte, die Hüte selbst zu übernehmen. Der Unbekannte ist aber mit den erhaltenen 4 Hüten verschwunden und die Firma beklagt nun die Unvorsichtigkeit, einen Schwindler aufgefeszen zu sein. Ebenso erging es dem Schuhwarenhändler Franz Horger und es ist nicht ausgeschlossen, daß der Schwindel in beiden Fällen durch dasselbe Individuum begangen wurde.

Eine Leiche in der Temes. Am 14. d. M. wurde in den Morgenstunden aus der Temes die Leiche eines unbekannt, älteren Mannes herausgefischt. Behufs Agnoszierung des Leichnams, der schon längere Zeit im Wasser zu liegen scheint, hat sich Mittwoch Früh eine polizeiliche Kommission an den Fundort der Leiche begeben.

Beleuchtungsmisere. Unsere elektrischen Lampen sind besonders in den Nebengassen in so großen Distanzen angebracht, daß solche Gassen nur sehr spärlich beleuchtet sind. Wenn es nun vorkommt — und es geschieht sehr häufig — daß eine oder die andere dieser Lampen den Dienst versagt, so herrscht an manchen Orten ägyptische Finsternis. So funktioniert beispielsweise die elektrische Lampe an der Ecke der Alexandrovits- und Athanasiewiczgasse schon seit Wochen nicht und herrscht an genannten Orte tiefe Dunkelheit. Es wäre daher Aufgabe der Polizeipatrouille dies der elektrischen Zentrale zur Kenntnis zu bringen. Oder fällt es der Patrouille gar nicht ein, sich in solche Nebengassen zu verirren?

Königin Elisabeth Stiftungsfond. Die Temesvarer Handels- und Gewerbekammer bringt den Interessenten zur Kenntnis, daß der Herr Handelsminister laut Reskript Zahl 14401-IV. 2. 1909 auf vier je 2500 Kronen betragende Stipendium aus den Zinsen vom Jahre 1909 des Königin Elisabeth Stiftungsfonds den Konkurs ausgeschrieben hat. Die Gesuche sind längstens bis 1. Mai l. J. bei der Handels- und Gewerbekammer einzureichen, wo die Interessenten auch nähere Aufklärungen erhalten können. Die später einlangenden Gesuche können nicht berücksichtigt werden.

Schmutzwäsche. Mehrere hiesige Blätter befaßen sich mit gewissen nicht näher zu bezeichnenden Skandalgeschichten, die sich auf das Hotel Kertesz beziehen und zerrren Vorgänge aus der chronique scandaleuse vor die Öffentlichkeit, wie selbe ja bekanntlich nicht nur im genannten, sondern in sämtlichen Hotels an der Tagesordnung sind. Wir hatten von diesen Vorgängen ebenfalls Kenntnis, folgten aber prinzipiell nicht den Praktiken gewisser Blätter, die erst dem einen oder dem andern in der Affaire Beteiligten einen Hieb versetzen um dann im nächsten Blatte, man weiß nicht warum, wahrscheinlich aus Opportunitätsgründen die Sache zu beschönigen und zu bemänteln suchen und sich selbst dementieren und desavouieren. Wir unterließen es absichtlich, eine Angelegenheit, welche noch im Stadium der Voruntersuchung ist, an den Pranger der Öffentlichkeit zu zerrren, denn wir halten das Prestige unseres Blattes höher, als eine oft aus schmutzigen, selbstfüchtigen Gründen entspringende Sensationshascherei. Ob sich Herr Kertesz eines Vergehens schuldig machte und ob Stadthauptmann Prohaska korrekt vorgegangen, muß erst eine diesbezügliche Untersuchung feststellen. Eine Entstellung der Tatsachen und eine böswillige Aufbauschung ist eine Geschmacklosigkeit, oder eine tendenziöse Böswilligkeit, in deren Dienst wir uns niemals stellen.

Berwegener Überfall. Samstag Vormittag zwischen 10 und 11 Uhr betrat ein gut gekleideter Mann den Fleischhauerladen des Fleischhauermeisters Tschach im Karl'schen Hause. Er besichtigte das Fleisch und richtete plötzlich an Frau Tschach, die allein in der Fleischbank war, die Frage: „Was kostet dieses Fleisch?“ Im selben Moment verfezte er der nichtshnenden Frau einen so heftigen

Schlag in die Brust, daß diese zu Boden stürzte. Diesen Moment wollte der Unbekannte dazu benützen um die Geldlade zu plündern. Da er aber die Geldlade leer fand, machte er sich eiligst aus dem Staube und konnte bisher nicht eruiert werden.

Eine geschlossene Gesellschaft. Vor einigen Tagen wurden aus dem hies. Zentralgefängnisse zehn Arrestanten in das Satoralja-uhelyer Gefängnis transportiert, die dort zur Weinbaukultur verwendet werden.

Ein sehr vernünftiger Brauch mit Bezug auf Verlobung und Heirat herrscht in Norwegen. Kein Mädchen erhält dort von den Eltern die Erlaubnis, sich zu verloben oder irgendwie mit einem Mann zu beschäftigen, ehe es nicht stricken, nähen, kochen und backen kann. Diese Kunstfertigkeiten werden deshalb als so unerläßlich für ein Mädchen angesehen, daß schon die kleinen Kinder, noch ehe sie lesen und schreiben können, danach streben, ihrer Mutter oder irgend einer Nachbarin, bei der sie Zutritt haben, die so überaus wichtigen Künste abzulernen. Daher kommt es, daß die Norweger ganz vorzüglich tüchtige, praktische Hausfrauen werden.

Aufnahme taubstummer Kinder. Die Aufsichtskommission der Temesvarer staatlich unterstützten Taubstummen-Anstalt nimmt seine Zöglinge für das nächste Schuljahr am Ende Juni laufenden Jahres auf. Um Aufnahme können ohne Geschlechts-, Glaubens- und Nationalitäts-Unterschied die Eltern solcher 7-10-jähriger Taubstummer ansuchen, welche in den, zu dem Kreise der Temesvarer Taubstummen-Anstalt gehörenden Temeser, Torontaler und Krasso-Szörenyer Komitaten, wohnen. In die oberen Klassen der Anstalt werden auch solche Kinder aufgenommen, welche erst im späteren Alter erblinden, welche also jetzt noch sprechen, die Sprache aber schon langsam vergessen. Die Anstalt sorgt nach Beendigung des theoretischen Unterrichtes selbst für die sachmäßige gewerbliche Ausbildung der Kinder, weshalb auch dieselben als erwerbsfähige Individuen den Eltern zurückgegeben werden. Die Aufnahme der Kinder muß von der Aufsichtskommission der Anstalt gebeten werden, das Gesuch aber ist an die Direktion der Anstalt einzufenden. Dem Gesuche sind beizulegen: 1. der Taufschein, oder Matrifelbuch-Auszug betreff der Geburt des Kindes; 2. ein ärztliches Zeugnis, welches die Taubheit des Kindes bestätigt; 3. ein Impfungszugzeugnis über die Familien- und Vermögensverhältnisse; 4. eventuell auch ein Arztnotiz, in welchem letzterem Falle so das Gesuch, wie auch die Beilagen stempelfrei sind; 5. falls die Erhaltungsgeldgebühr des Kindes gezahlt wird, ist dem Gesuche eine zu pünktlicher Einzahlung der Erhaltungsgeldgebühr verpflichtende, von den Eltern, oder dem Vormunde ausgestellte und behördlich legitimierte Erklärung beizufügen. Zu den Beilagen unter 2 und 4 können nur die von der Anstalts-Direktion unentgeltlich erhältlichen Druck-sachen benützt werden. Jene Kinder, für welche die Erhaltungsgeldgebühr von 200 Kronen jährlich, oder wenigstens der halbe Teil derselben gezahlt wird, werden bei der Aufnahme bevorzugt. Für vermögenslose Kinder sorgt die Anstalt, falls die Eltern im Gesuche erklären und dokumentlich nachweisen, daß ihnen die Erziehung ihrer Kinder unmöglich ist. Das Schulgeld ist jährlich 40 Kronen, welches aber unbemittelten auf Ansuchen ebenfalls nachgelassen wird. Die Erhaltungsgeldgebühr kann auch in monatlichen, das Schulgeld in halbjährigen Raten gezahlt werden. Für die Bekleidung der Kinder haben die Eltern selbst zu sorgen. Es werden nun alle Eltern ersucht, ihre Gesuche je eher, spätestens aber bis 15. Juni l. J. an die Direktion der Temesvarer Taubstummen-Anstalt einzufenden, welche Direktion mit den erforderlichen Druck-sachen und eventuell nötigen Aufklärungen jedermann bereitwillig zu Diensten steht.

Heranbildung ihr. Krankenpflegerinnen. Das Präsidium der Pester Chevra-Kaditscha

beabsichtigt im Lande die humanen Institutionen der ihr. Krankenpfleger-Schwesterinnen ins Leben zu rufen und wird zur Heranbildung derselben einen entsprechenden Lehrkurs veranstalten. Während des Kurfes erhalten die Aspiranten Uniformkleidung, Wohnung, unentgeltliches Wäschewaschung und nach Verlauf von 6 Monaten ein monatliches Taschengeld von 10 Kr. Dauer des Kurfes: 1 Jahr, nach welcher Frist die Zeugnisse verteilt werden. Eine dreijährige Praxis bedingt die Aufnahme in den Schwesterinnenverband und die Beteiligung mit einem Diplom, besitzen den Anspruch auf dauernder Anstellung, ordentlicher Verpflegung, Uniformkleidung und jährlicher Belohnung von 600 Kr., der Lohn wird zweijährig bis zum Minimalbetrag von 1200 Kr. erhöht. Jene, die sich diesem edlen Lebensziel widmen wollen, mögen ihr eigenhändig geschriebenes entsprechend instruiertes, stempelfreies Gesuch — adressiert an die Pester Chevra-Kaditscha — der Temesvarer ihr. Gemeinde (innere Stadt, Elisabethhof) spätestens bis zum 23. d. M. einreichen. Um die Aufnahme können sich gesunde, gefällige, entsprechend gebildete 18-30-jährige, israelitische Mädchen, oder kinderlose Witwen bewerben.

Die Neuheiten der Frühjahrsmoden bilden nicht mehr das wohlbehütete Geheimnis der Modensalons — des erste Frühjahrs-sonnenschein lockte die neuen Kostüme auf den Corso, wo sie im Verein mit den Glockenhütten aus Seide und Blumen ihre ersten Triumphe feiern. Die Kostüme sind vorläufig in maulwurfsgrau und einem schönen prune dominierend; in den Ateliers sieht man aber schon schicke Kostüme in einem neuen Blaugrau das den zarten Farbentönen des Kopenhager Porzellans ähnlich ist und in einem hell nilgrünen Ton, der für Blondinen sehr kleisam ist. Die glatten Gewebe werden bevorzugt, ganz schmale Streifen und unaufdringliche Karos werden auch getragen, doch lassen sich die modernen Prinzgebroben am besten aus den glatten Stoffen arbeiten. Knöpfe und Soutachearbeiten bilden den beliebtesten Aufputz der Frühjahrskostüme, die Prinzgekleider und die „Fourreaus“ — diese Vereinigung von Kleid und Kostüm — weisen Ton in Ton gehaltene Stickerei und viel Spitzenschmuck auf. Die Kermel sind noch enger geworden wie in der Winterzeit, sie werden gar nicht oder nur sehr dieskret gepußt. Die altgewohnten Unlegekragen mit den Revers haben der geraden Randlinie weichen müssen, den Stehkragen an den Blusen wird auch der Krieg erklärt, seitdem Madame Poquine selbst den runden Kragenauschnitt favorisiert, der so entzückend jugendlich kleidet. Auch die Handarbeiten den heurigen Frühjahrszeit haben ihre aparte Note, sie sind hauptsächlich als Ergänzung, als kostbarer Schmuck der Toilette gedacht. Ueber alle diese interessanten Modeangelegenheiten, sowie über alle Angelegenheiten des Haushalts gibt die „Wiener Frauen-Zeitung“ Auskunft. Sie nimmt eine führende Stellung unter den Frauenblättern ein und ihr Rat wird von allen Damen gern in Anspruch genommen. Besonders jetzt zur Frühjahrszeit ist er ganz unentbehrlich für alle, die sich schick, elegant — und billig kleiden wollen. Probenummern versendet der Verlag der „Wiener Frauen-Zeitung“ gratis und franko. Man abonniert die „Wiener Frauen-Zeitung“ bei allen Buchhandlungen und Zeitungsversehleifen, sowie direkt beim Verlag, Wien, I. Graben 29a.

Warnung für Auswanderer. Die größeren Zeitungen in den Vereinigten Staaten verbreiten die Kunde im ganzen Lande, daß der Wohlstand und der gute Geschäftsgang sich wieder erfreulich entwickle. Besonders in den Großstädten kann man oft lesen, daß in verschiedenen Gegenden des Landes Hunderte und Tausende von Arbeitern wieder eingestellt werden. Durch Nachfragen der Organisationen hat sich schon herausgestellt, daß es alles es nur fauler Zauber ist und in verschiedenen Fällen sogar Leute abgelegt wurden, anstatt eingestellt. Die kapitalistisch gesinnten Blätter

stellen natürlich die amerikanischen Verhältnisse im rosigten Lichte dar. Die Arbeiterorganisationen sind nicht gegen die Einwanderung im eigentlichen Sinne des Wortes. Die Arbeiter sollen aufgeklärt werden, die da glauben, der Krise entrinnen zu können, wenn sie Europa verlassen und nach Amerika gehen. Es ist Tatsache, daß die Verhältnisse in Amerika heute noch ebenso schlecht sind, wie vor einem bis eineinhalb Jahren, und es sind noch keine Anzeichen dafür vorhanden, daß sie sich schon in der nächsten Zeit bessern werden. Es ist gering geschätzt, daß 25 Prozent der gesamten Arbeiterschaft beschäftigungslos sind. In manchen Gegenden ist der Prozentsatz noch höher. Es ist eine Tatsache, daß Neueingewanderte 20 bis 30 Prozent weniger bezahlt bekommen als Arbeiter, die der englischen und deutschen Sprache mächtig sind oder wenigstens mit den amerikanischen Verhältnissen durch mehrere Jahre lange Erfahrungen bekannt sind. Das Geschrei in den Zeitungen, daß „der Wohlstand wieder zurückgekehrt“ sei, soll offenbar nur dazu dienen, den Arbeitsmarkt überfüllt zu halten, um billige und willige Arbeitskräfte bei der Hand zu haben, die sich unter Umständen auch nicht scheuen, ihren kämpfenden amerikanischen Arbeitsbrüder zu schaden. Darum möge es sich jeder Auswanderungslustige überlegen, ob die jetzige Zeit geeignet ist, der Heimat den Rücken zu kehren.

Was würde uns ein Krieg kosten. In „Danzers Armeezzeitung“ wurde von einem Fachmann die Eventualität eines Kriegs Oesterreich-Ungarns mit Serbien besprochen. Zur Erzielung eines raschen Erfolges benötigen wir demnach gegen Serbien 300.000 und gegen Montenegro 100.000 Mann. Bezüglich der Dauer des Krieges wurden zwei Kriegsperioden angenommen. Erste Kriegsperiode mit 400.000 Mann dürfte 2 Monate lang dauern, da im Hinblick darauf, daß der Kriegsschauplatz ein verhältnismäßig kleiner ist und endlich weil die uns günstige geographische Situation ein konzentrisches Vordringen gestattet, der Hauptwiderstand des Gegners in spätesten zifra zwei Monaten (vom Moment der Mobilisierung an gerechnet) gebrochen sein dürfte. Die zweite Kriegsperiode, deren Aufgabe es ist, das Aufglimmen des Krieges zu verhindern, dürfte mit 120.000 Mann weitere zwei Monate währen. Der Friedensschluß ist also spätestens innerhalb vier Monate zu erwarten. Die approximative Berechnung der Gesamtkosten eines Krieges gegen Serbien und Montenegro ergibt 700 Millionen Kronen. Hierbei muß noch einmal ausdrücklich betont werden, daß diese Zahl nur einen sehr bedingten Mittelwert vorstellt. Es ist möglich, daß sich die Kriegskosten bei überraschend schnellem Ausgang des Krieges ganz erheblich niedriger stellen, es ist aber auch keineswegs ausgeschlossen, daß der errechnete Betrag in der Praxis sich höher stellen dürfte.

Annoncen. Die täglich wachsende Zahl der Annoncen zeigt am deutlichsten, daß der Weg des Annoncieren wohl unter allen der zweckmäßigste ist, einen Kauf, Verkauf rasch zu erzielen, einen Kompagnon, Interessenten, ein Engagement, Darlehen oder dgl. zu finden. In punkto Wahl der für die jeweiligen Zwecke empfehlenswertesten Zeitungen und notwendige Beschaffenheit der Annoncen wende man sich an die seit über 30 Jahren bestehende **Annoncen-Expeditio N. Dukcs Nachf., Wien, I., Wollzeile 9.** Diese Firma dient auch jederzeit bereitwilligst vollständig kostenfrei mit Kostenberechnungen und Vorschlägen für ausgedehntere Reklamen; eventuell auch mit Klischee-Skizzen und textlichen Entwürfen, etc.

Der Frühling ist da, bald werden wieder nützliche Singvögel in den Gärten und Auen ihr beständiges Heim aufschlagen, wo sie durch massenhaftes Vertilgen schädlicher Insekten, Raupen, Käfer und Würme uns großen Nutzen, durch ihren lieblichen Gesang und Gezwickler aber unser Gemüt erheitern werden. Eben deshalb sollen wir alle, Jung

und Alt, Beschützer der ohnedies von Raubvögeln und Kägen stark verfolgten armen Singvögel sein. Eltern und Lehrer mögen die Kinder aufklären und sie von dem barbarischen und herzlosen Ausheben ihrer mühevoll erbauten Nester abhalten.

Ken dh u f t e n

schwindet bald nach Einnahme der „Scotts“ Emulsion. Ärzte, Hebammen sowohl als Eltern haben dies in Tausenden von Briefen bestätigt.

Scotts Emulsion



Echt nur mit dieser Marke — dem Fischer — als Garantiezeichen des Scott'schen Verfahrens!

hilft durch die intensive Kraft, welche von den besten Bestandteilen und durch das Original-Scott'sche Verfahren herkommen. Die allgemeine Gesundheit verbessert sich bemerkenswert schon nach Einnahme der ersten Dosen von „Scotts“ Emulsion. **Preis der Originalflasche 2.50 K** Auch im Sommer mit bestem Erfolge zu nehmen.

In allen Apotheken käuflich.

Drei Sonnen über Serbien. Aus Belgrad wird telegraphiert: Die Bewohner der Städte Semlin und Belgrad und deren Umgebung waren dieser Tage Zeugen einer interessanten Himmelserscheinung. Sie zeigte sich morgens um 1/8 Uhr und hielt länger als eine Stunde an. Auf dem östlichen Horizont erschienen nämlich drei Sonnen in bedeutender Distanz von einander. Alle drei waren so hell, daß man die eigentliche Sonne nicht unterscheiden konnte. Die Sonnen waren durch Wolken voneinander getrennt, wodurch ihr Licht nur noch greller schien. Inzwischen wurde auf einmal ein Regenbogen von starker Krümmung sichtbar, und man war bezaubert von dieser prächtigen Erscheinung. Unter dem abergläubischen serbischen Volke wird die Himmelserscheinung sehr verschiedenartig gedeutet.

Die Hygiene der Kühe. Wohin die Bacillensucht führen kann, dafür liefert das „British Medical Journal“ folgenden amüsanten Beitrag: „Herr Dr. Lamer, berühmt als Hungerkünstler, hat in der Neujahresnummer des „Daily Telegraph“ einen fulminanten Artikel veröffentlicht, in dem er das Publikum recht eindringlich auf die Gefahren beim Milchgenuß aufmerksam machte. Dinge, über welche die Ärzte wohl geredet haben, die aber von ihnen nicht genügend gewürdigt seien. Der Autor will sich davon überzeugt haben, daß die Zähne der Kühe viele Mikroben beherbergen, die auf die Gesundheit der Kinder schädlich wirken sollen. Er empfiehlt deshalb, daß allen Milchkuhen zweimal täglich die Zähne gepulvert werden sollen, und daß sein Vorschlag zum Gesetz erhoben werde. Soll man sich wundern dürfen, wenn in nächster Zeit auf dem Markte als hygienisches Nowum Zahnbürsten für Kühe erscheinen und vielleicht auch — wie das genannte ärztliche Blatt in faktischer Weise bemerkt — Gurgelwasser? Also vorwärts mit der Hygiene der Kuh!

Bom Arbeiter-Pensionsverein. Die nächste Einzahlung des Arbeiter Invaliden- und Pensionsvereines findet Sonntag, den 18. April Nachmittag von 3 bis halb 5 Uhr im Vereinslokale Hotel „Hungaria“ statt, zu welcher Zeit dortselbst neue Mitglieder aufgenommen und Aufklärungen erteilt werden.

LUGOSER PLATZPREISE

vom 14. April 1909.

Weizen von Kronen	24.40	bis Kronen	25.20
Korn	17.—	„	17.40
Gerste	14.60	„	15.20
Hafer	14.40	„	15.20
Neu-Mais	13.40	„	14.—

Tisztelt olvasóink becses figyelmébe ajánljuk a Budapest VIII., Főherceg Sándor-utca 30. szám alatt levő „Magyar Otthont“. Mérsékelt árban (már 3 kor.-tól feljebb) teljes ellátást, külön bejárattal, szépen butorozott szobákat lehet ott bérelni. Csoporthoz jelentkezőknek, utazóknak, turistáknak, hivatalnokoknak, tanároknak stb. megfelelő kedvezmény. — Villanyvilágítás. Tűkrösszekrény!

Vom Bürgermeisteramte der Stadt Lugos. Nr. 1810 — adm. 1909.

Kundmachung.

Im Sinne der Verordnung des kön. ung. Ackerbaumministeriums Zahl 36451 — 1904 fordere ich hiemit alle jene Grundeigentümer (=Besitzer) und berechnungsweise Pächter auf, welche sich auf dem Gebiete der Stadt Lugos mit dem Anbau von Klee und Luzerna befaßten, daß sie bis inklusive 10. Mai 1909 jeden einzelnen Kleeefeldes (Herd) auf ihren Kleeefeldern mit einem in auffallender Weise in die Erde geschlagenen Pfahl bezeichnen und jeden einzelnen Kleeefeldes nach folgender Anweisung ausrotten, u. zw.

Auf solchen Tafeln, welche nur für ein Jahr mit Klee bebaut sind, muß auch der kleinste Kleeefeldes mit einem in auffallender Weise in die Erde geschlagenen Pfahl bezeichnet werden. Nach erfolgter Bezeichnung müssen die Flecke bis auf den Grund abgemäht werden, beziehungsweise ist es zweckmäßiger dieselben mit der Siechel abzuschneiden. Es ist genau zu untersuchen, wie weit noch einzelne Kleeefäden über den gemähten Fleck in den Klee hineingehen und von dort an gerechnet muß wenigstens ein Schritt weiter gemäht werden. Den gemähten Klee muß man vorsichtig in einem Sack oder in einem gut zusammengelegten Tuche zusammengeben und achtgeben, daß er nicht verstreut werde und nicht herunterfalle. Dem abgemähten Klee kann man, wenn die Kleeerde noch keinen Samen hat, als Viehfutter benutzen, im entgegengesetzten Falle muß er verbrannt werden.

Auf den für mehrere Jahre bestimmten Kleeefeldern muß man die Kleeefäden eben so wie oben angegeben bezeichnen. Auf diesen muß man aber die abgemähten Flecken nach der Entfernung des Futters mit einer bei-läufig 30 Zentimeter dicken Strohschicht bestreuen und verbrennen. Zweckmäßig ist es wenn solche Landwirte, in deren Wirtschaft der Kleeanbau einen bedeutenden Flächenraum einnimmt, das ausgestreute Stroh behufs sicherer Wirkung des Verbrennens auch mit Petroleum besprühen. Nach Verlauf von zwei Wochen muß man den ausgebrannten Fleck untersuchen und die sich eventuell noch zeigenden Kleeefäden in Säcken oder einem Tuche entfernen.

Die Flecken sind derart umzugraben, daß jede Wurzel tief in die Erde gelangt. Nach Verlauf von weiteren zwei Wochen kann auf den Flecken, wenn keine Kleeerde mehr bemerkbar ist, neuerdings Klee gesät werden. Solche Flecken sind auch fernerhin mit Aufmerksamkeit zu verfolgen und muß die sich etwa noch zeigende Kleeerde sammt dem Lucernastock auf bereits angegebenen Weise entfernt werden.

Ich bemerke hiebei daß im Falle einer Unterlassung diese städtische Vorrichtung nach Ablauf der obigen Frist die Kleeefäden auf Kosten des Unterlassers ausrotten lassen und gegen den Unterlasser die volle Strenge des Gesetzes (G.-N. XII. 1894 §. 95. Lit. K.) anwenden wird.

Lugos, den 7. April 1909.

v. Marsovszky, Bürgermeister.

Hirdetmény.

A lugosi m. kir. selyemgombolyító gyár felszerelésére vörös fenyőből készült téli ablakok szállítandók.

A részletes feltételek nevezett fonóda igazgatóságánál és alulirott hivatalnál díjmentesen kaphatók.

Egy minta ablak a fonódában megtekinthető.

Az ajánlatok folyó hó 5-éig 5% bántpénzzel együtt alulirott hivatalhoz küldendőek be.

Fentartjuk magunknak a jogot, hogy a beérkező ajánlatok közül szabadon választhassunk.

Szekszárd, 1909. évi április 7-én.
M. kir. országos selyemtenyésztési felügyelőség.



Veredelte Reben

liefert garantiert fortenrein in reichster Auswahl die schon seit Jahren als erste u. solideste Firma bekannte:

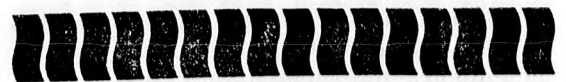
Kokeltaler Erlte Rebenveredlungsanlage

Eigentümer: FR. CASPARI,

Mediasch, Nr. 59 (Siebenbürgen),

Bitte illustrierte Preisliste zu verlangen!

Die Preisliste enthält Anerkennungs-schreiben aus allen Teilen des Landes und kann daher jeder Weingartenbesitzer schon vor Aufgabe seiner Bestellung durch mündliche oder schriftliche Anfrage bei bekannter Persönlichkeit sich von der unbedingten Verlässlichkeit obiger Firma die Gewißheit verschaffen.



Höchste Aufzeichnung
Gold. Staatsmedaille »Nürnberg 1906«



Höchste Aufzeichnung
»Grand Prix« St. Louis 1904.



A magyar újságírás szenzációi!

A NAP

A magyar közönség legkedveltebb lapja!

A 48-as eszmény és a magyar nemzeti törekvések egyetlen hí és kérelhetetlen szövszóloja.

Főszerkesztő: Felelős szerkesztő:
Braun Sándor. Hacsak Géza.

Naponkint 125.000 példány!

== Egy szám: 2 krajcár. ==

A Nap előfizetési ára:

Egész évre . 16.- K Negyedévre . 4.- K
Félévre . . . 8.- K Egy hónapra 1.40 K

FIDIBUSZ

A legkitünőbb magyar élclap!

Páratlan népszerűség!

Remek szöveg! Pompás képek!

Mesésen olcsó!

== Egy szám: 6 krajcár. ==

A Fidibusz előfizetési ára:

Egész évre . 6.- K Negyedévre . 1.50 K
Félévre . . . 3.- K Egy hónapra . 50 K

Mutatványszámokat küld a kiadóhivatal:

Budapest VIII., Röck Szilárd-u. 9.

Kennen Sie Ihre Muttersprache? Nein!

Studieren Sie die nachstehenden Werke, und Sie werden sehen, daß wir Recht haben!

Vogel, Dr. August, Rektor a. D. Ausführliches grammatisch-orthographisches Nachschlagebuch der deutschen Sprache mit Einfluß der gebräuchlicheren Fremdwörter, Angabe der Silbentrennungen und Interpunktionsregeln. Nach der neuesten Orthographie bearbeitet. Mit einem Verzeichnis geschichtlicher und geographischer Eigennamen. 61. bis 70. Tausend. 508 S. Elegant gebunden 2.80 M.

Dieses Werk bietet nicht nur die neuste Rechtschreibung fast aller deutschen Wörter unter Angabe aller in den einzelnen Staaten zulässigen Abweichungen, sondern es berücksichtigt auch viele Tausende von Fremdwörtern und Eigennamen nebst deren Aussprache. Ein vollkommeneres Hilfsmittel bei schriftlichen Arbeiten irgendwelcher Art gibt es nicht!

Janien, Dr. Hubert, Rechtschreibung der naturwissenschaftlichen und technischen Fremdwörter. Herausgegeben vom Verein deutschen Ingenieure. 156 S. Geheftet 1.25 M., gebunden 1.75 M.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder durch die □ □ □ □

Langenscheidtsche Verlagsbuchhandlung (Prof. G. Langenscheidt)
Berlin-Schöneberg.

Sanders, Prof. Dr. Daniel, Wörterbuch der Hauptschwierigkeiten in der deutschen Sprache. Große Ausgabe. 31. vollständig neu bearbeitete Auflage. 462 S. Elegant gebunden 5 M.

Zahlreicher, als man im allgemeinen annimmt, sind im Deutschen die Fälle, in denen der Sprachgebrauch noch nicht ganz festgestellt ist und das Schwanken bei Gebildeten und selbst bei Schriftstellern eine gewisse Unsicherheit erzeugt. In solchen und vielen anderen Fällen, wo sich selbst für den gebildeten Deutschen Schwierigkeiten irgendwelcher Art im Gebrauch seiner Muttersprache herausstellen, wo also jeder das Bedürfnis nach einem tüchtigen, sicheren Ratgeber fühlt, soll das vorliegende Werk schnell und richtig Auskunft erteilen.

EIN UNGAR TRINKE NUR UNGARISCHES MINERALWASSER!

Ungarische Mineralwasser

Verkehrs & Export A.=G.
Budapest, V., Báthory-utca 5.

bringt ausschließlich natürliches ungarisches Mineralwasser in Verkehr.

Preis eines Liters mit Flaschenumtausch:

Borszéker Boldizsár, gegen chronisches Magenleiden
Borszéker Hauptbrunn, der König der Mineralwässer
Borszéker Kossuth, gegen Blutarmut
Bodoker Matild, alkalisches Sauerwasser

Baross, gegen Nierenleiden
Borhegyi, Urinbeschleuniger
Boholti, Erfrischungswasser
Eöspataki, gegen Gelbsucht
Felsöbrákosi Mária, gegen Radenkatarrh
Hargitaligetli, Erfrischungstrank

Horgász, Apetiterreger
Kászon-Salutaris
Répáter, Sauerwasser
Székely-Selters gegen chronisches Magenleiden
Stojkaer, gegen Zuckerkrankheit

Fragen Sie Ihren Arzt, und Sie werden hören, daß der Heilerfolg

des natürlichen Mineralwassers

und fein angenehmer Geschmack mit andere künstliche Sauerwässer nicht zu vergleichen ist

Mit unsere ungarischen Mineralwässer können alle ausländischen Heilwässer ersetzt werden.

Niederlage bei: Fífchi Alfréd, Steinberger és Kántor, Rechi és Schwarz, Morgenstern József und Rajkovits György.

Druck der Buch- und Kunstdruckerei Husveth & Joffer, Lugos. Telefon Nr. 161.